

Arnolds Chronik (VII, 19), auf deren genauere Datierung noch zurückzukommen ist. Ein predigtartiger Kreuzzugsaufruf findet sich – vom chronologischen Ablauf der Ereignisse her gesehen unpassend – am Anfang des Kapitels über den „Zweiten“ Kreuzzug, also den Heinrichs VI., und wird durch eben jene Prophetenworte eröffnet (V, 25)³². Keine Frage, der Autor wollte die Adressaten seines Werkes auf die seiner Ansicht nach vordringlichste Aufgabe einstimmen. Demselben Zweck diene wohl auch die Einschaltung des ägyptisch-syrischen Reisebriefes Burchards von Straßburg in das siebte Buch, obwohl die darin berichtete Expedition bereits 1175 stattgefunden hatte³³. Hier steht er innerhalb der Ereignisse der Jahre 1206, 1207 und 1208. Das sechste Buch behandelt in sieben Kapiteln den Thronstreit bis 1204 (c. 1–6 und 8). Chronologisch ein Fremdkörper, von der politischen Bedeutung her gesehen aber ein Höhepunkt, ist sodann das Kapitel über die Eroberung Goslars (c. 7: *De captivitate Goslarie*). Darauf folgen in zehn Kapiteln die kriegerischen Ereignisse in Nordalbingen von 1198 bis 1206 (c. 9–18) und die beiden, bereits erwähnten Briefe über die Unterwerfung Griechenlands, von denen einer an die Adresse Ottos IV. gerichtet ist (c. 19 und 20).

Mit dem siebten Buch schließt die Chronik. Es ist, wie schon das sechste, überwiegend der Geschichte des Königs Otto gewidmet. Unterstrichen wird das durch die Einleitungskapitel beider Bücher: *De electione Ottonis regis* (VI, 1) und *Quomodo Adolphus Coloniensis defecerit ab Ottone rege* (VII, 1). Diese Einteilung wurde offensichtlich ganz bewußt vorgenommen, da die Kapitelzahl von Buch 6 und 7 jeweils nur 19 ausmacht, also viel geringer ist, als etwa die des fünften Buches mit 30 Kapiteln. Der Chronist verlieh damit der Geschichte Ottos IV., die er ohne weiteres in einem einzigen Buch hätte zusammenfassen können, größeres Gewicht. Das letzte Buch zerfällt in fünf Komplexe:

1. Bericht vom Thronstreit (in sieben Kapiteln);
2. Reisebericht Burchards von Straßburg (c. 8);
3. Bischofschronik (c. 9–11 – Ratzeburg und Bremen);
4. Das Ende Philipps von Staufen (c. 12);
5. Bericht von der allgemeinen Anerkennung Ottos (in abermals sieben Kapiteln).

S. 280–283 und eingehend B. U. H u c k e r , Otto IV. (künftig Schriften der MGH 34, 1989) Kap. CII 2.

³²) MGH SS 21 S. 202 Z. 18–36 und MGH SS rer. Germ. [14] S. 194; siehe oben Anm. 28.

³³) MGH SS 21 S. 235–242 (über die Expedition dort S. 235 Anm. 78) und MGH SS rer. Germ. [14] S. 264–277.